

der Kunstentwicklung vertragen sich nicht mit modernen Stilprinzipien. Dagegen gebührt den koloristischen Effekten, die im Speisezimmer durch farbenglühende Glasmalereien und den schönen Ton des naturfarbenen, unpolierten Mahagoniholzes erzielt werden, der feinen Zusammenstellung von weissem Ahornholz und gelblicher mit Teerosen prachtvoll bestickter Seidenstoffe im Schlafzimmer alles Lob. In ersterem Raume fällt überdies die vorzügliche Kupferampel, in letzterem eine neue, interessante Technik auf: die Rosenblüten, die sich vom weissen Holzwerk abheben, sind in der Weise aus übereinandergelassenen Glasschichten gebildet, dass verschiedenfarbige, reliefierte, opake Glasflüsse nach aussen hin von einer ebenen, transluciden Schichte abgeschlossen werden; dadurch wird starke Reliefwirkung mit zweckmässiger Glätte der Oberfläche und der Möglichkeit, reliefierten Dekor mit der zu schmückenden Fläche in eine Ebene zu bringen, glücklich verbunden.

Auch im Hohlglase zeigen Salviati, Jesurum & Co., im Gegensatze zu den abgedroschenen, fabrikmässigen Formen F. Costantinis, erfreuliche Ansätze zur Verschmelzung muranesischer Tradition und moderner Ideen. Der hübschen Versuche zur Moderngestaltung des Mosaikschmuckes habe ich bereits Erwähnung getan. In der Steinplastik und im Schmiedeisen vereinigt Mainella gleichfalls geschickt moderne Gedanken mit altheimisch überlieferten Formelementen und charakteristischen lokalen Ornamentmotiven, wie die an die Spätgotik erinnernden und dennoch modern empfundenen Marmorbrunnen und -Piedestale und ein reizendes aus Gondelschnäbeln, Fischen und Wellenlinien gebildetes Gitter beweisen. Das beste aber in der Ausstellung von Salviati, Jesurum & Co. sind die in ihren prächtigen Farbenzusammenstellungen und ihren vorzüglichen modernen Dessins gleich gelungenen Sammetbrokate und vor allem die leider nur spärlich vertretenen modern gemusterten Nähspitzen.

Konzentriert sich das kunstindustrielle Leben Venedigs in einem grossen kommerziellen Unternehmen, so gründet sich die künftige Entwicklung des Kunsthandwerks Bolognas und der Emilia auf den künstlerische und humanitär-volkswirtschaftliche Ziele verfolgenden Verein „Aemilia Ars“. Die Beteiligung der „Aemilia Ars“ an der Turiner Ausstellung ist eine sehr umfangreiche und umfasst nahezu alle Zweige des Kunsthandwerks. Dem Charakter des Vereines entsprechend, tragen seine Vorführungen vielfach den Stempel von Schülerarbeiten. Aber in allem merkt man einen schönen Ernst. Begnügt man sich im Möbel auch noch vielfach mit dem einfachen Verfahren, allzu konventionelle Formen etwa durch intarsierte Friese von gefällig stilisierten Pflanzenornamenten zu modernisieren, und knüpft man in der Juwelierkunst in nicht allzu glücklicher Weise an die harten Formen langobardischen Schmuckes an, so erzielt man im Schmiedeisen, in der Steinbildhauerei und in der Lederarbeit manche recht hübsche Ergebnisse. Das beste wird in modern dessinierter Weissstickerei geleistet, die, durch wohltätige Bologneser Damen in der ganzen emilianischen Region propagiert, heute schon von vierhundert